

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut - beschreibende Statistik

Durm, Josef

Freiburg i. B., 1892

Rötteln oder Rothwasserstelz

[urn:nbn:de:bsz:31-330099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330099)

- Pfarrhauscheune** Die *Pfarrhauscheune* trägt das gleiche Wappen wie die grosse Zehntscheune, aber in gothischer Umrahmung mit der Jahreszahl 1596, ohne weitere Schrift.
- Rathhaus** Das *Rathhaus* (No. 39) (sog. Jägerhaus) hat in einer Seite der einfachen Freitreppe sechsfach gekuppelte gothische Fenster, zur andern zweifach gekuppelte. (D.)
Haus No. 19 und Gasthaus zum Engel haben gleiche korbboogenförmig überspannte Steinportale, mit Schichtengewänden und Engelsköpfen in den Schlusssteinen. Ersteres trägt die Jahreszahl 1751, letzteres 1761.
An der Strasse von Rheinheim nach Dangstetten steht ein einfach steinerner
- Bildstock** *Bildstock*, der unter der vergitterten Bildernische die Jahreszahl 1609 trägt und auf einer Seite des achteckigen Stammes die Jahreszahl einer Wiederherstellung 1817. Hinter dem Gitter ist eine neue Schrift, welche eine zweite Wiederherstellung des Bildstockes 1886 erwähnt. (D.)

RIEDERN AM SAND

- Steinkreuze** *Steinkreuze*. 'Bei Riedern, auf dem Küppelnberg, bei Bühl und am Wege von Bergscheuer nach Bergöschingen stehen noch drei in Stein im Barockstil errichtete Kreuze mit den Jahreszahlen 1601, 1551 und 1721. In Bühl (Oberhof) liegen ferner die Theile eines andern Kreuzes von Stein mit der Jahreszahl 1551; dasselbe ist somit im gleichen Jahre wie das auf dem Küppelnberg errichtet worden und hat auch die ganz gleiche Form.' (Fr.)
Es handelt sich offenbar um Kreuze, welche die Gemarkung begrenzen, oder um Blutssteine (vgl. den Art. Waldshut).
Ueber die benachbarte *Burg Krenkingen* s. d. Art.

RÖTTELN ODER ROTHWASSERSTELZ

Gm. Hohenthengen

- Römische Reste** *Römische Reste*. Nicht unwahrscheinlich ist, dass hier eine römische Brücke über den Rhein führte. Abschliessende Untersuchungen sind hierüber noch nicht angestellt. Ueber Funde römischer Münzen bei Hohenthengen siehe Bissinger im Verzeichniss hierüber, Karlsruhe 1889 S. 12. Das Grossherzogthum Baden, Karlsruhe 1884 S. 168. Sicher ist der massive Geviertthurm zu Kaiserstuhl in seinem oberen Theil mittelalterlich, ebenso gehörte dem Mittelalter an der Thurm von Schwarzwasserstelz (s. unten. Dagegen Mone in der Oberrh. Zeitschr. 13 S. 184–188). (Roder.)
- Burg Rothwasserstelz** *Burg Rothwasserstelz* oder *Rötteln* liegt nahe am Rhein, und gehörte früher zum Hochstift Konstanz. Im 13. Jh. gehörte es den Freiherren von Regensperg und wurde 1294 an das Hochstift Konstanz verkauft (vgl. Universallexicon vom Grossherzogthum Baden, Karlsruhe 1843, S. 931).
Die Grundrisse von der Burg und den Lageplan der letztern in Verbindung mit dem Schlossgebäude geben die Fig. 35. Das Mauerwerk ist roh aus Kiesel-

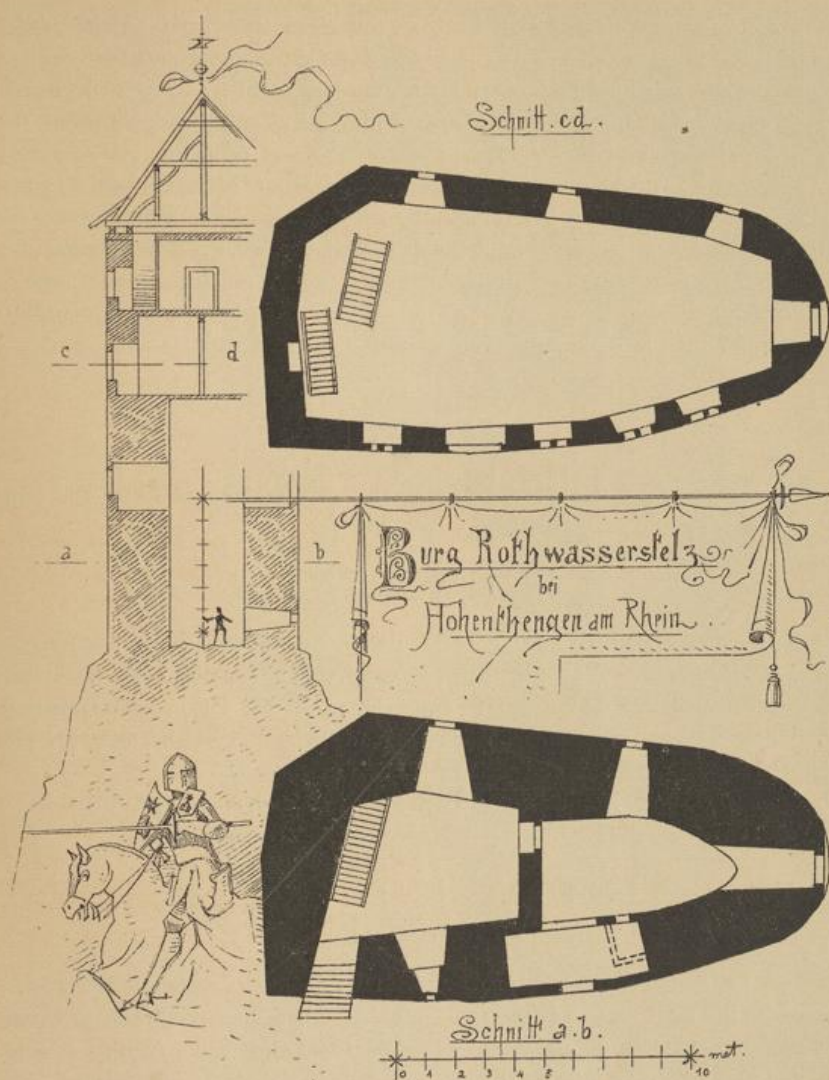


Fig. 35. Rothwasserstelz.

wacken, Tuff- und Sandsteinen ausgeführt und theilweise mit Putz überzogen. Die zum Theil steinernen Fenstergestelle haben einfache gothische Profile, die Doppelfenster sind spitzbogenförmig geschlossen. Der Zugang zur Burg geschieht auf einer Steintreppe von dem vom Rhein bespülten Schlösschen des Herrn von Wittenbach (jetzt in anderm Besitz, R.) aus. (D.) Ueber dem Haupteingange MDCCLXXXVII.

Die Meinung v. Kriegs S. 104, welcher Rötteln für einen Römerthurm hielt, verdient heute keine Widerlegung mehr. (K.)

Kapelle Zwischen Rötteln und Hohenthengen befindet sich eine kleine *Kapelle*, deren Fenster gothisches Fischblasenmaasswerk haben. Im Schlussstein des spitzbogigen einfach gehaltenen Portales steht die Jahreszahl 1599 getheilt zwischen einem Wappenschild, dessen Feld von einem Punkte ausgehende Strahlen führt. Den Mittelschild umgeben zwei kleinere mit Rosen und Chiffern. (*D.*)

Burg Schwarzwasserstelz Die *Burg Schwarzwasserstelz* oder das Schwarze Schloss, bei dem Tunnelbau der Eisenbahnlinie Waldshut-Winterthur 1875 zerstört, lag auf dem Schweizer Ufer (Canton Aargau) und seine Beschreibung fällt daher ausser den Rahmen dieses Werkes (vgl. Schindler Beschr. d. Schlosses mit Abbildung, Monatshefte der Bad. Fortbildungsschule Nr. 12, 184—86. Bericht des Archivdirectors Mone d. d. 1845, Oct. 17, Acten des Ministeriums d. Innern I).

ROTZEL

Haus *Haus*: 'am Deckstein über dem Kellerloch, am östlichen Giebel die Jahreszahl 1545'. (*Fr.*)

SCHWERZEN

Kelch In der (modernen) Kirche: Kelch in zum Theil gothischen Formen, mit dem auch in Wilmendingen wiederkehrenden Wappen der Freiherren von Beck (Schild viergetheilt, 1 und 4 Sparren mit drei Wecken, 2 und 3 Lilie; zwei Helmzieren: r. 2 Flügel, l. Mann eine Lilie in jeder Hand haltend), welche hier als grosse Wohlthäter des Fonds verehrt wurden. Beschauzeichen D.

Barockkelche Zwei silbervergoldete Barockkelche, gute Arbeiten des 18. Jhs.

Ostensorium Wettersegen-Ostensorium, Barockarbeit des 18. Jhs.

THIENGEN

Literatur Bader Badenia 1859, I 216—226. Ders. Gesch. u. Stadt Th. 1824. — Mone Ztschr. XIII 228 f. (Regg.). — Roder Regg. über die Urkk. u. Acten d. Gem.- u. d. Pfarregistratur (Mitth. d. bad. Hist. Commission 1887, 117—121).

Römische Reste *Römische Reste*. Auf dem Schloßleacker fanden sich Fundamente, Ziegel, Wandbewurf; eine Münze von Nero. (Schreiber Taschenb. IV 268. Mone Zeitschr. XVI 63. Bissinger No. 38.)

Man bringt das alte Tuoingen mit dem römischen Tenedone in Beziehung. (*K.*)

Der Flecken Thiengen urkundlich zuerst genannt c. 858, wo er als Sitz des Albgauischen Landgerichts erscheint (apud Tüingen coram populo Alpegovense. Cartular von Rheinau S. 10 in den Quellen zur Schweizergesch. Bd. III), gehörte im 12. Jahrhundert den Albgaugrafen von Stühlingen, und kam nach deren Aussterben c. 1177 an die Herren von Küssaberg. Graf Heinrich von Küssaberg verkaufte den Ort c. 1241 an das Hochstift Konstanz. Dieses verlieh Thiengen (opidum